

Alice Krotky

Lesen im Park

Eine Ferienaktion, die Wiener Kindern Lust auf Lesen machen soll

Ein schöner Tag im Sommer. Um wild herumzutollen ist es eigentlich viel zu heiß: Im Schatten eines Baumes, ein Buch in der Hand, sich wegtragen lassen, mitten hinein in spannende Abenteuer, fremde, aufregende Welten! Für viele gehört das wohl zu den schönsten Ferienerinnerungen der Kindheit.

Die Mitarbeiterinnen des Internationalen Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung (Wien) waren daher gleich mit Begeisterung dabei, als vor nunmehr 14 Jahren angeregt wurde, während der zweimonatigen Schulferien im Juli und August probeweise eine Lesestation für Kinder in einem großen Wiener Park - dem Kurpark Oberlaa - einzurichten. Modellversuche aus dem skandinavischen Raum, die sich dort gut bewährt hatten, waren der Anstoß für die Idee.

"Lesen im Park", das zur Gänze von der Stadt Wien finanziert und vom Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung organisiert und durchgeführt wird, begann sich zu etablieren.

Der Ausgangspunkt war denkbar einfach: Wie bzw. wo kann man Kinder, die um Büchereien und Buchhandlungen einen weiten Bogen machen und sich den Inhalt der Klassenlektüre lieber vom Banknachbarn erzählen lassen, als ihn selbst zu ergründen, das Lesen schmackhaft machen? Am besten da, wo sie sich ohnehin gerne aufhalten: auf dem Spielplatz, im Park. Dort auf Bücherstände, Schatztruhen und Wühlkisten voll beladen mit Büchern zu treffen und auf Bänken oder Polstern in der Wiese liegend schmökern zu können, hat zunächst einmal den Reiz des Neuen - und bewährt sich durch seine absolut zwangsfreie, gemütliche Atmosphäre. Beim Entleihen haben Bürokratismen wie Ausweise oder elterliche Unterschriften bei "Lesen im Park" nichts zu suchen, eine Karteikarte mit dem Namen des Lesers und den entlehnten Titeln genügt.

Im ersten Jahr seines Bestehens wurde "Lesen im Park" von Kindern und Eltern so positiv aufgenommen, daß 1982 eine weitere Station in einem großen Wiener Park - dem Donaupark - eröffnet werden konnte.

Mittlerweile haben Wiener Kinder an sechs verschiedenen Standorten Gelegenheit sich mit Ferienlektüre zu versorgen. Sie tun es eifrig: über 10 000 Besucher konnten 1995 gezählt werden!

An besonders heißen Sommertagen sinken die Besucherzahlen in den Parks, die der Schwimmbäder steigen. Es lag daher nahe, in einem der größten und traditionsreichsten Wiener Sommerbäder ebenfalls eine Lesestation einzurichten. Es ist nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit mit der Wiener Bäderverwaltung zu danken, daß dieser Versuch von Anfang an ein voller Erfolg war. Eltern begrüßen besonders, daß es mit Hilfe des attraktiven Buchangebots leichter gelingt, den Nachwuchs zumindest zeitweise vom kühlen Naß auf die Liegewiese zu bringen.

Der Freizeitcharakter der Aktion erhält durch die Einbindung ins "Wiener Ferienspiel" zusätzliche Unterstützung. Dabei handelt es sich um eine groß angelegte Veranstaltung der Stadt Wien, an der alle Wiener Pflichtschüler (1.- 8. Schulstufe) teilnehmen können. Ziel des Ferienspiels ist es, jenen Kindern, die die Ferien in der Stadt verbringen, ein sinnvolles und pädagogisch wertvolles Freizeitprogramm anzubieten, bei dem Spaß und Spiel im Vordergrund stehen.

Lesen gewinnt durch die Integration in den Spielbereich an Selbstverständlichkeit, Freizeitcharakter und Unterhaltungswert werden betont: Da greift auch ein Kind, das mit dem Le-

sen noch seine Schwierigkeiten hat oder es überhaupt erst lernt, lieber zum Buch. Kinder, in deren Familien der Umgang mit dem Buch nicht all-täglich ist, merken hier erstmals, daß Lesen mehr als ein Schulfach sein kann.

Die Praxis zeigt außerdem, daß viele Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache "Lesen im Park" gerne nutzen; so wird das Buch zum Kommunikationsmittel zwischen Kindern verschiedener Herkunftsländer, "miteinander lesen" kann "miteinander leben" vorbereiten. Diesem Trend wird in vielerlei Hinsicht Rechnung getragen: An allen Stationen liegt neben deutschsprachiger Literatur - vom Bilderbuch bis hin zur Lektüre für junge Erwachsene - und zweisprachigem Lesematerial auch Literatur in serbokroatischer und türkischer Sprache auf. Bei der Wahl der Standorte der mobilen Lesestationen geht das Institut bewußt an Plätze, wo auf Grund der Wohnsituation der Umgebung mit einer großen Zahl von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache gerechnet werden kann. Diese Entwicklung bringt es auch mit sich, daß an die Betreuerinnen einzelner Stationen immer höhere Anforderungen gestellt werden. Neben der rein bibliothekarischen Tätigkeit gewinnt die animative Komponente mehr und mehr an Bedeutung. Die Möglichkeiten, Kinder zum kreativen Umgang mit Literatur anzuregen, sind vielfältig und reichen vom einfachen Vorlesen bis hin zu spontanem Dramatisieren von Texten. Mal- und Zeichenaktionen lassen sich aus dem Programm von "Lesen im Park" gar nicht mehr wegdenken.

Lese- und Schreibspiele, die Kinder zu spielerischem Umgang mit Sprache ermuntern, erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Die Ergebnisse zeugen von außerordentlicher Phantasie und Kreativität.

Das Rüstzeug für ihre Tätigkeit erhalten die Mitarbeiterinnen an der Ferienaktion - Studentinnen und junge Lehrerinnen - im Rahmen von Ausbildungsseminaren am Institut. Dabei zeigt sich, mit welchem großem Engagement und Freude an dieser speziellen Form von Literaturvermittlung sie an die vielfältigen Aufgaben herangehen. Viele neue und innovative Ideen kommen direkt aus diesem Kreis.

Bei "Lesen im Park" stehen die jungen Leserinnen im Mittelpunkt. Für erwachsene Begleitpersonen liegt Informationsmaterial über die Bedeutung des Lesens im Erziehungsprozeß auf. Buchlisten mit empfehlenswerter Literatur für alle Altersstufen werden angeboten. Die Betreuer beraten gerne im Hinblick auf Lese-erziehung und Buchauswahl.

"Lesen im Park" soll zur lebendigen Brücke hin zur Öffentlichen Bücherei werden. Darum erhalten die Besucherinnen eine Aufstellung mit Adressen aller Filialen der Wiener Städtischen Büchereien, so daß einmal geweckte Leseinteressen auch während des Schuljahres weiter gefördert werden können. Ein wichtiger Anspruch, den die Mitarbeiterinnen an sich stellen, ist daher: Kindern zu vermitteln, daß da, wo es Bücher gibt auch immer Spaß, Unterhaltung und ein offenes Ohr für all ihre kleinen und großen Sorgen zu finden ist.

Die begeisterten Reaktionen der Kinder auf "Lesen im Park" zeigen, daß das Buch die Konkurrenz anderer Medien keineswegs zu scheuen braucht und Lesen nach wie vor einen hohen Stellenwert im Kanon der Freizeitangebote für Kinder hat.

Adresse: Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, Mayerhofgasse 6, A-1040 Wien, Tel.: 505 03 59; fax: 505 03 59/17